

Bleibt für Europa nur die Statistenrolle?

Rhein-Zeitung

vom 23. Oktober 2019, Seite 17

Professor Dr. Thomas Jäger analysierte auf Einladung der GSP die internationale Lage

Von unserem Mitarbeiter
Jochen Tarrach

■ **Bad Neuenahr.** Ist der Westen als politische Einheit erledigt, oder steht Europa angesichts der Spannungen zwischen den USA, Russland und China vor einer politischen Blüte? Mit Dr. Thomas Jäger, Professor für internationale Politik und Außenpolitik an der Universität Köln und Mitglied des Wissenschaftlichen Direktoriums des Instituts für Europäische Politik, hatte die Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) einen Referenten eingeladen, der interessante Antworten auf diese Fragen geben konnte, die sich viele Menschen aktuell stellen.

Es war internationale Politik für Fortgeschrittene, die mehr als 100 Interessierte zum Vortrags- und Diskussionsabend der Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) ins Hotel Krupp zog, darunter viele junge Zuhörer. „Politische Bildung und Kenntnisse über die internationalen Zusammenhänge sind überaus wichtig“, betonte Sektionsleiter Josef Schmidhofer. Deshalb hat er mit Professor Jäger auch eine Veranstaltung zum selben Thema im Gymnasium Calvarienberg besucht.

Professor Jäger hat erst vor Kurzem ein neues Buch veröffentlicht, in dem er das Ende des amerikanischen Zeitalters ankündigt. Damit verbunden ist für ihn auch ein Schwinden des europäischen Einflusses in der Welt. Die Europäische Union (EU) sei politisch und wirtschaftlich zerrissen und als einziger globaler Mitspieler nicht ohne Hilfe der USA zur Selbstverteidigung in der Lage. Das soziale Gefälle sei viel zu ausgeprägt, um Einigkeit zu schaffen. Und politisch würde man die EU kaum ernst nehmen. „Ein Beispiel ist der Angriff der Türkei auf Syrien. Was macht die EU? Sie protestiert ganz ent-

schieden und wartet ansonsten ab“, so Jäger.

Zum Thema USA stellte der Referent fest, dass diese unter der Führung von Donald Trump dabei seien, ihre Stellung als Weltmacht zu verspielen, während China und Russland in das Vakuum vorstoßen könnten. Einen außenpolitischen Konsens zwischen der EU und den USA gebe es nicht mehr. China versuche, wirtschaftlichen Einfluss auf die EU zu gewinnen. Und das Ziel Russlands sei es noch immer, die Union zu zerschlagen. „Die in-

„Präsident Donald Trump ist das beste Beispiel dafür, wie wichtig politische Bildung ist.“

Professor Dr. Thomas Jäger

ternationale Ordnung ist im Wandel, und die Situation dabei für die EU lebensgefährlich“, so Professor Jäger. Wenn die EU ihrem eigenen Anspruch wirklich gerecht werden möchte, muss aus seiner Sicht noch viel passieren. Ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten lehnt er aber ab. Man dürfe auf keinen Fall einzelne Staaten zurücklassen und müsse die Empfindlichkeiten der einzelnen Staaten besser beachten. So werde zum Beispiel Polen als Bremser in der Flüchtlingspolitik gesehen. Doch das Land habe in den vergangenen Jahren rund zwei Millionen geflüchtete Ukrainer aufgenommen.

Jäger sieht Deutschland zwar als einen der dominanten Staaten in der EU, der nicht selten Druck auf die anderen Staaten ausübt. Benötigt würde aber eine echte Führungsnation, so der Professor. Er findet, Europa müsse unter einer Rufnummer zu erreichen sein und dürfe nicht zerstritten dastehen, wenn irgendwann in Amerika „das Grauen Trump“ zu Ende ist.



Mit großem Fachwissen erläuterte Politikprofessor Dr. Thomas Jäger (links) die internationale strategische Lage.

Foto: